

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Stöck.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Mittliches.

Se. Majestät der König haben dem Geh. Ober-Regierungs-
rath Dr. Kretz, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen,
Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Stern zum Roten
Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Oberförster Schulz zu
Friedrichsthal im Regierungsbezirk Stettin den Roten Adler-
Orden 3. Kl. mit der Schleife; sowie dem Gefreiten Schlotterer
im 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29 die Rettungs-
Medaille am Bande verliehen.

Der Geh. Director Schwarzneder, bisher Vorsteher des
Rheinischen Landgefußs, ist mit der commissarischen Leitung des
Westpreussischen Landgefußs betraut, und der bisherige Geh.
Major Dr. Grabenitz zum Vorsteher des Rheinischen Landge-
fußs ernannt worden.

Noch einmal der officiële Scandal.

Nach den übereinstimmenden Mittheilungen einer ganzen Reihe
unverdächtigter Zeugen hatte der Finanzminister in der Commission-
sitzung erklärt, in ihrem Abendeblatte vom 7. d. M. werde die „Nordd.
Allg. Ztg.“ eine den Abgeordneten Windthorst befriedigende Rich-
tigstellung bringen, für das Morgenblatt sei dieselbe zu spät ge-
kommen. Gestern konnten wir indes schon mittheilen, daß in der
bezeichneten Ausgabe des officiële Blattes nicht nur keine Spur
einer in etwa zufriedenstellenden Berichtigung, sondern eine neue An-
griffe auf den Abgeordneten Windthorst und die Centrums-
fraction enthalten waren. Aus der „Entstellung der Handlungs-
weise der Regierung“ gegen Hamburg seitens des Abg. Wind-
thorst, aus „seinen Angriffen auf die Stellung der Regierung zum
Tabaksmonopol“ und aus der Abweisung über den Volkswirth-
schaftsrat wurde der Beweis versucht, daß das Centrum auch
auf Gebieten, welche der öffentlichen Frage fern lägen, die Regie-
rung angreife und durch Entstellung ihrer Absichten in der öffent-
lichen Meinung herabsetze. Man müsse aus der Haltung des
Centrums auf die Absicht schließen, „entweder das entgegen-
kommen der Regierung zu hindern oder ihr dasselbe nur in würde-
loser Weise zu ermöglichen“ — ein Vorwurf, der schon nicht
mehr neu ist und über den man keine Worte mehr zu verlieren
braucht. Auf die Vorgänge in der Commission versprach das
Blatt wegen Mangels an Raum (!) in einem zweiten Artikel
zurückzukommen. Alle Welt mußte erwarten, daß man wenigstens
bei dieser Gelegenheit die dem Blatte zugesandte Berichtigung
des Finanzministers Witter finden würde. Aber auch jetzt
verhagelt die Zeitung keine Spur, so daß die „Frankf. Ztg.“ Recht be-
halten hat, welche verwundert ausrief: „Du lieber Himmel, Herr
Pindter und eine Berichtigung, das klingt fast so wie
Abrahamschinder und ebrlicher Pinder!“ Es brauche nur Jemand der
Regierung schärfst opponirt zu haben, so verfaule er dem Pindter
und sei ein schlechter Kerl. Werde der Commissionstath dann
einmal von allen Seiten der Unwahrheit beschuldigt, so lehre er,
den alle Welt für den Hängensack eines unbekannten Oberen
halte, sofort seine volle Unabhängigkeit heraus und versichere im
Tone des entrüsteten Wiederwärtigen, die „Nordd. Allg. Ztg.“ werde
sich in der Berichtigung ihrer eigenen Principien nicht einmal durch
den Druck ihrer Freunde in amtlichen Kreisen beirren lassen. So
versicherte nämlich die „Nordd.“ in ihrer Abendnummer vom 7.
Dec. und vom 8. d. M. wieder auf ihre Unabhängigkeit, nimmt
die Beileidigung gegen den Abg. Windthorst auf ihre eigenen
Schultern und thut, als ob nun Alles in Ordnung sei. Die
„Unabhängigkeit“ des officiële Blattes ist sogar eine solche, daß
dasselbe es wagen darf, die Aufnahme der ihm seitens
des Finanzministers zugesagten Berichtigung zu
verweigern! (Ein Privattelegr. der „Frankf. Ztg.“) nämlich
melbet: „Der Finanzminister Witter erklärte privatim auf die
Interpellation, warum die Richtigstellung der Aeußerungen des
Abg. Windthorst, in der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ gestern Abend
nicht erfolgt sei, daß die „Norddeutsche“ seine, des Finanzministers,
an sie gesandte Berichtigung sich geweigert habe, aufzunehmen.“
Wenn etwas geeignet ist, die von den Meisten geheilte Ansicht
zu stützen, daß nämlich ein hoher Jemand hinter der „Nordd.“
steht, dann ist es dies; denn sonst hätte der Herr Commis-
sionsrath den Auftrag des Herrn Ministers Witter ausgeführt.
Statt dessen gibt er nochmals die Commissionsverhandlungen
wieder und sucht durch gewaltthätige Hervorhebung einzelner Worte
des Abg. Dr. Windthorst, — wie, ob die auswärtigen Mächte
gezeigt sein würden, die durch schwere Opfer erkaufte Frei-
heit der Presse durch Einführung neuer Zollformalitäten be-
schränken zu lassen, und daß er (Windthorst) gern geneigt sein
würde, sich der Auffassung Witters anzuschließen, falls die Reichs-
regierung sicher sei, eine derartige Position aufrechtzuerhalten zu
können, — zu beweisen, daß der Fragesteller nicht so sehr die
eigene Verurteilung gewisser Zweifel beabsichtigt, als vielmehr seine
Frage auf weitere Eindrücke berechnet habe.

Nach der Antwort des Finanzministers lasse doch einen un-
abhängigen Leser annehmen, daß durch die Art der Windthorst'schen
Anfrage Zweifel erregt worden seien, deren Widerlegung der
Finanzminister für notwendig erachtete. Auch seine Schlussver-
sicherung, daß er in keinem Augenblicke die Voraussetzung
theilen könne, als ob Preußen und Deutschland im eigenen
Hause nicht Herren ihrer eigenen Entscheidungen sein dürften,

würde er schwerlich das Bedürfnis gefunden haben, auszusprechen,
wenn er nicht den Eindruck gehabt hätte, daß diese Voraussetzung
der Anfrage des Herrn Windthorst zu Grunde liege. Die Ant-
wort Windthorst's schließlich verräthe noch einen beunruhigten
Zweifel darüber, ob die Regierung wirklich sicher sei, eine der-
artige Position aufrecht zu halten. — Die Gesamtheit dieser
Erwägungen habe ich (der „Nordd.“) Nationalgefühl so sehr ver-
letzt, daß sie sofort die Kritik für nöthig erachtet habe. Auch sei
sie überzeugt, daß in den Aeußerungen der Mitglieder des Centrums
das deutsche Blut lebhaft genug pulsiere, um bei der Aussicht auf
eine Einmischung des Auslandes in die unabhängige Ordnung
zweifellos innerer Angelegenheiten in patriotische Wallung zu ge-
rathen. Dieser Appell an die übrigen Mitglieder des Centrums,
sowie die wiederholte Betonung, daß es sich hier um einen rein
persönlichen Fall, um Personalfragen handle, könnte vielleicht
einige Aufklärung darüber geben, was mit dem so unzeitigen,
auch von den Conservativen lebhaft bedauerten, von „liberalen“
Blättern mit Ausnahme der „Nat. Ztg.“ ebenfalls als ungerech-
fertigt bezeichneten Angriffen eigentlich bezweckt sei. Es könnte
die Absicht bestehen, das Centrum von dem Abg. Dr. Windthorst
zu trennen; da dieser als das Hauptbündel angesehen wird,
weshalb das Centrum sich nicht in höherem Maße der Regierung
zur Verfügung stellt, so könnte man durch dessen Unschädlich-
machung ein gefügigeres Centrum zu gewinnen hoffen. Wie
aussichtslos dergleichen Hoffnungen sind, sollte man freilich aus
Erfahrung wissen. Da man aber auch ohne diese große Partei-
nicks zu Stande bringen kann — und selbst wenn Herrn von
Bismarck (wie es in einem Bericht über die letzte Sitzung beim
Reichstanzler heißt) durch die unbekannten „vertraulichen Mitthei-
lungen“ des Reichstanzlers vom Dienstag noch so betäubt und
mit seinen Mannen zur unbedingten Gefolgschaft bereit sein sollte
— sollte man sich doch vor so brüskem und unmotivierten An-
griffen hüten. Gönnsch sagt die „Nordd.“ am Schluß ihres
letzten Artikels, falls sie den Zustand irrtümlich wiedergege-
ben haben sollte, lege sie jeder Richtigstellung derselben gern ent-
gegen; die größte Freude würde es ihr machen, wenn constatirt
werden könnte, daß der große Vorfall überhaupt nicht stattgefun-
den hätte, sondern eine Reportererfindung wäre. Warum hat sie
denn die Aufnahme der Berichtigung des Finanzministers ver-
weigert?

— Daß es ihr bei ihren Angriffen auf den Abg. Dr. Wind-
thorst in erster Linie um dessen Person und Discreditirung bei den
übrigen Centrumsmitgliedern zu thun ist, wird immer wahrschein-
licher, wenn man die Abendnummer vom 8. des officiële Dr.
ganis liest. Es thut sehr verunmündet über das Nichterscheinen
des Centrums auf der parlamentarischen Sitzung des Reichstanz-
lers; die beistehenden Herren hätten sich wohl nicht recht klar ge-
macht, welche Consequenzen aus gesellschaftlichen Gebieten — denn
um gesellschaftlichen Verkehr, unabhängig von politischen Meinungs-
verschiedenheiten, handle es sich bei den Sitzungen — es haben
müsse, wenn das Haus des Reichstanzlers nach städtischem Brauch
in Verfall erkläre, weil ein regierungsfreundlicher Blick es
an der Verbreitung von Hn. Windthorst habe fehlen lassen.
Es müßten daraus gesellschaftliche Zustände hervorgehen, wie sie
in keinem andern parlamentarischen Lande vorkämen, und die man
als einen Krieg der Unhöflichkeit im Privatleben bezeichnen könne.
In welcher Situation könne der Reichstanzler gerathen, wenn in
letzter Stunde an die Mitglieder einer Fraktion die Weisung ge-
lange, das kaiserliche Haus zu meiden und den Zutritt desselben
durch diese Verletzung seiner sozialen Stellung für einen Artikel
einer regierungsfreundlichen Zeitung zu bestrafen und dieses Straf-
verfahren so lange fortzusetzen, bis das mißliebige Blatt Satis-
faction gebe? Andere Parteiführer und der Reichstanzler selbst
müßten sich viel schwerere Verleumdungen gefallen lassen, ohne die
selbe zu einer Staats- oder auch nur einer Fraktionsangelegen-
heit zu machen, während eine gemäßigtere Kritik des politischen Verhal-
tens des Hn. Windthorst ein einmütiges Centrum des Reichstanz-
lers als so unabhängigen Blatte, (wo er laßt das?) wie das
unselbige, von der Centrumsfraction und dem officiële Blatte
derselben wie ein Frevler behandelt wird, für den kein Ausdruck,
keine Verdamnung, keine Genugthuung zu stat wäre.“ —
Uebrigens beruht das Fernbleiben des Centrums nicht auf
einem förmlichen Fraktionsbeschlusse, wie uns mit-
getheilt wird. Wenn die Mitglieder gleichwohl die Sitzung sammt-
lich nicht besuchten, so ist damit also bewiesen, daß sie sich als
mit ihrem Führer solidarisch betrachten, und Versuche, sie von ihm
zu trennen, vergeblich sind.

Auch Fürst Bismarck wird das wohl zu würdigen wissen,
falls er es ist, wie die „Frankf. Ztg.“ sich von Berlin melden läßt,
der „persönlich gegen den Abg. Windthorst vorgeht, um das Centrum
von seiner Führung loszulösen.“ Es dürfte ihm dies jedoch
schwerlich nach der einmütigen Haltung des Centrums gelingen
— so meint das Blatt sehr vernünftig. — Die „Kreuzzeitg.“
schreibt: „Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat nach den Mittheilungen,
welche der Finanzminister Witter gestern nach Schluß der Reichs-
tagssitzung dem Abg. Windthorst machte, die Aufnahme des Ar-
tikels verweigert, dessen Erscheinen der Erstere in der Sitzung der
Commission angekündigt hatte. Dieselbe hat in dem Abendeblatt
ihren früheren Artikel dahin deklarirt, daß von den Worten: „Der
Herr Finanzminister hat mit Recht“ ihre eigenen Ausführungen
beginnen. Sie erkennt damit an, daß der Finanzminister dagegen
protestirt, derartige Aeußerungen gethan zu haben; um so schwerer
wird aber der Vorwurf gegen sie selbst, daß sie dem Finanzmi-
nister Worte der wegwerfenden Kritik über unpatriotisches Handeln
eines Abgeordneten in den Mund gelegt hat, wozu in der That

dessen in der Verhandlung abgegebene Gesamterklärungen keine
Veranlassung gegeben hätten. Um so weniger erklärlich ist es,
daß sie die Aufnahme einer dies richtigstellenden Mittheilung des
Finanzministers zurückweist. Wenn sie noch überdies in ihrem
Morgenblatt die Polemik gegen den Abg. Dr. Windthorst fort-
setzt und dabei beharrt, der betreffenden Anfrage desselben bezüg-
lich einer etwaigen Einmischung des Auslandes eine unpatriotische
mala fides (böse Absicht) unterzulegen, so wird sie nicht erwar-
ten können, daß ihre Betrachtungen gegenüber der einmütigen
gegenseitigen Auffassung des Finanzministers
wie der gesamten Commission, wie wir sie auf
Grund des bezüglichen Protokolls schon gestern
konstatirt haben, eine ernste Beachtung finden.“ Das Ver-
halten der Mitglieder des Centrums, welche von jenem Artikel
Veranlassung nahmen, sich von der Sitzung des Fürsten Reichstanzlers
am Dienstag Abend fern zu halten, erklärt die „Kreuzzeitg.“ nur lebhaft
bedauern zu können. „Rein menschlich angesehen“, vermag sie sich die
Verstimmung vollständig zu erklären, aber eine große politische Partei
habe, wie schon die Bezeichnung selbst es einschließt, nicht bloß nach
menschlichen Empfindungen, sondern nach größeren politischen
Gesichtspunkten zu handeln, und sie hätte sich selbst sagen müssen,
daß ein solcher Schritt die an sich schwierige Situation mit Noth-
wendigkeit wesentlich verschärfen müßte.

Nun, die Centrumsabgeordneten haben sicher gut gewußt, was
sie thaten. Aus Mangel über den Herrn Pindter sind sie jeden-
falls nicht zu Hause geblieben. Auch hier sagen wir: ist die
„Frankf. Ztg.“ gut berichtet, dann war das die beste Antwort.
Was der Herr Finanzminister Witter thun oder leiden wird, ob
er geht oder gegangen wird, muß man abwarten; er befindet sich
jedenfalls in einer eigenthümlichen Lage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dec.

In seiner heutigen (12.) Plenarsitzung beschäftigte sich der
Reichstag zunächst mit den der Budgetcommission überwiesenen
Theilen des Marineetats. Nach dem Commissionsvorschlag
wurde der Kap. 52 der Fortdauernden Ausgaben Tit. 3 „für
Instandhaltung der Schiffe u. s. w.“ in Anschlag gebracht,
„aus den Beständen des Vorjahres“ abzurechnende Betrag von
50,000 M. auf 100,000 M. erhöht und statt 1,948,000 M.
nur 1,898,000 M. bewilligt. Bei Tit. 2 und 3 des Kap. 53
„Naturalversorgung“ wurden die in Anschlag gebrachten „aus den
Beständen des Vorjahres“ abzurechnenden Beträge um 150,000 M.
erhöht und so statt 2,023,300 M. nur 1,873,300 M. bewilligt.
Ferner wurde die 3. Rate zum Weiterbau einer Korvette als Ge-
samt für die Korvette „Victoria“ in Höhe von 300,000 M. ab-
gesetzt und endlich eine 1. Rate von 400,000 M. zum Bau eines
Panzerjagzeuges als Ersatz für das Panzerjagzeug „Prinz Adal-
bert“ gestrichen. Sodann berührte der Berichterstatter der Com-
mission, Abg. Richter noch die Frage der Stellung der Werf-
arbeiter. Nach den Statuten sind Leute zur Invalidenpension be-
rechtigt, die nicht über 60 Jahre alt sind und 20 Jahre lang
ununterbrochen auf den Werften gearbeitet haben. Darin schied
der Commission ausgesprochen, daß Leute über 40 Jahre nicht
mehr angestellt würden, während solche doch noch nicht über den Zeit-
punkt der Arbeitsfähigkeit hinaus wären. In der Commission
hatte Herr v. Storch erklärt, daß jene Bestimmung nur die Prin-
zipien der Verwaltung in den Vordergrund stellen sollten, daß
aber Leute über 40 Jahre wohl angestellt würden. Abg. Dr.
Girsch tabelte die übermäßige Heranziehung der Werftarbeiter
zu den trotz allem nicht lebensfähigen Unterstützungsklassen, beklagte
die im October erfolgte Lohnreduction bis zu 60 Pf. pro Tag
und die Dörfern mit Werftbetrieb erwachsenen hohen Com-
munallasten, zu denen die Werftarbeiter nicht herangezogen werden
könnten. Chef der Admiralität v. Storch erwiderte, mit einer
Reform der Kasernenverwaltung lasse sich jetzt noch nicht vorgehen,
die Löhne könnten nicht unveränderlich sein, wie die Beamteng-
hälter. Der Gleichstellung der Communen sei durch Uebernahme,
besonders der Schulkassen, seitens der Werftverwaltung im Allge-
meinen genügt. Als Abg. Dr. Girsch seinen Tadel über die
Kasernenverhältnisse aufrecht erhielt, erklärte der Chef der Admiralität
v. Storch, daß bisher noch keinerlei Klage eingelaufen sei.
Sodann trat das Haus in die Berathung des Etats der Post-
und Telegraphen-Verwaltung ein. (Einnahmen
145,128,000 M., Ausgaben 123,864,000 M.) Hierbei brachte
Abg. Stöcker die Frage der Sonntagsruhe zur Sprache, die zu
den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens gehöre, von
denen die Kaiserliche Postkassette spreche. Die Postbeamten, nament-
lich die Briefträger und Postillon konnten nicht regelmäßig dem
Sonntagsgottesdienste beizubehalten, die Paketwagen führen in
Berlin auch während des Gottesdienstes und das mache einen üblen
Eindruck auf die Bevölkerung. Endlich sei die Landbriefbestellung
an Sonntagen, die wohl entbehrlich oder doch durch andere Mittel
erzählbar sei, sehr zu beklagen. Im Interesse der vielfach mit
Arbeit überhäuften Beamten, im Interesse unseres christlichen
Culturs und Familienlebens, sowie im Interesse der Lösung der
sozialen Frage möge die Postverwaltung diesen Widerstreit zwischen
dem anwachsenden riesigen Verkehr und dem Gewissen der Men-
schen so viel eben angänglich zu heben suchen. Bundescommissar Geh.
Postrath Dr. Fischer erklärte, die Postverwaltung werde nach
Kräften für die Sonntagsruhe eintreten. In der Regel hätten
die Postbeamten mindestens jeden dritten Sonntag ganz frei und
könnten auch an den anderen Sonntagen den Gottesdienst be-
suchen. Der Paketverkehr sei auf das Mögliche beschränkt, die

Landbriefbestellung sei keineswegs neu und erschwere den Besuch des Gottesdienstes den Voten nicht und zudem bestreite die Sonntagsbestellung nur in den verkehrtesten Orten. Im einseitig kirchlichen Sinne lasse sich der Konflikt zwischen den Erfordernissen des Verkehrs und der Sonntagsruhe nicht lösen. Abg. Dr. Lingen's bezeichnete diese Erklärungen als mit den Thatfachen in Widerspruch stehend; entweder gelangten die Verfügungen der Postverwaltung nicht in rechter Weise an die Einzelbehörden, oder sie würden nicht gebührend beachtet. Er selbst habe viele Klagen bezüglich der Sonntagsruhe erhalten. Die Postverwaltungen sollten nicht bloß die Postämter revidieren, sondern auch prüfen, ob die Interessen der Beamten gewahrt seien. Bei der Stellung des Herrn Staatssekretärs sei es ihm leicht, die Wünsche und Bedürfnisse der Beamten mit den Interessen des Verkehrs zu vereinigen. Die Paketbestellung am Sonntag habe auch im Westen vielfach unangenehm verläuft. Wenn die Landbriefbestellung verschiedentlich vorgefunden worden, wie in Elsaß-Lothringen, so sei sie dar-um noch nicht empfehlenswerth. Wenn es sich um die Frage handle: Sollen wir mehr das Wort Gottes, oder mehr die Forderungen des Verkehrs beachten? so könne die Entscheidung, wenigstens bei den Katholiken, nur für das Wort Gottes ausfallen.

Abg. Richter (Hagen) wollte die Frage der Sonntagsruhe nicht als religiöse betrachten, sondern die Wünsche der Städte als praktisch undurchführbar, wünschte aber auch für die Beamten häufiger einen freien Sonntag. Abg. Dr. Reichensperger (Erfeld) war der Ansicht, daß man ohne Schädigung des Verkehrs noch viel mehr thun könnte, um den Postbeamten die Erfüllung ihrer gottesdienstlichen und religiösen Pflichten möglich zu machen. Uebrigens gebe nicht allein das Postwesen, sondern auch z. B. das Eisenbahnwesen Grund zu erheblichen Klagen bezüglich der Sonntagsruhe. Man müsse in dieser Hinsicht sich mehr England nähern, wo die Verkehrs- und Handelsinteressen sich sehr wohl mit der Sonntagsruhe vereinigen ließen. Mit gewissen Schlagworten bezüglich der englischen Sonntagsheiligung sei wenig bewiesen. Wenn wir wollten, könnten wir dasselbe erreichen wie England. Die Landbriefbestellung am Sonntag habe nach seiner Erfahrung im Allgemeinen kein Lob erfahren. Allerdings werde die Sonntagsruhe vielfach nicht zur Erfüllung gottesdienstlicher Pflichten, sondern zu Vergnügungen benutzt; das sei bedauerlich, und man sollte wenigstens die sonntäglichen Vergnügungstüge während des Gottesdienstes einstellen.

Der Etat wurde, soweit er nicht an die Budgetkommission verwiesen ist, unverändertlich bewilligt; ebenso der Etat der Reichsdruckerei. Letzter Gegenstand der Tagesordnung war Art. 5 Kap. 9 der einmaligen Ausgaben des Etats für das Reichsschatzamt, den die Commission in folgender Fassung zu bewilligen vorschlägt: Zum Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg, 1. Rate (Terrainerwerb und Projectbearbeitung) 71,200 Mtr. Die Commission hat gegen die Forderung politische Bedenken nicht erhoben und das Bedürfnis anerkannt. Spätere Bewilligungen zu dem Bau hat sich dieselbe vorbehalten. Abg. Köhl protestirte gegen die Auslassung der „Elsaß-Lothringischen Zeitung“, welche aus der Angelegenheit eine Frage der Loyalität gemacht habe, und erklärte, aus praktischen Gründen gegen die Position stimmen zu müssen. Nachdem noch der Abg. Petersen das Bedürfnis konstatiert hatte, wurde die Forderung bewilligt; ein Antrag des Abg. Stolle (Soc.-Dem.) auf namentliche Abstimmung fand nicht die genügende Unterstützung. Inzwischen war auch ein Antrag des Abg. Magdajnski eingekommen auf Einstellung des gegen den Abg. Colapavisti erhobenen beim Landgericht in Polen schwebenden Strafverfahrens. Da in der Sache bereits am 9. ds. Termin ansetzt, so wurde der Antrag für dringlich erklärt und ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung Freitag 1. Uhr. Tagesordnung erste und event. zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Kontrolle des Reichshaushaltsetats und des Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen. Erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Erhebung einer Berufsstatistik und Vornahme einer Viehzählung, in Verbindung mit der Beratung des Nachtragsetats. Wahlprüfungen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 9. Dec. In der Hamburger Commission erklärte Abg. Windthorst: Nachdem die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ die von Finanzminister Bitter versprochene Nichttheilnahme nicht gebracht, wolle er die Protokolle der Commissions-Sitzungen veröffentlicht; er erbitte dazu die spezielle Zustimmung der Commission. Die Commission lehnte einen solchen Beschluß ab. Windthorst die Veröffentlichung nach Gutdünken überlassend. Finanzminister Bitter wünschte, bemerkt zu haben, daß er über den Vorfall an den Reichstagskanzler nicht mündlich, sondern schriftlich berichtet habe.

Italien.

Rom, 8. Dec. Die Ceremonie der Heiligsprechung nahm fünf Stunden in Anspruch. Von sechs Uhr Morgens ab standen viele Neugierige auf dem Petersplatz und in der Basilika, wo sie hofften, die Ceremonie durch die Fenster des oberen Atriums mit ansehen zu können. Die ausgegebenen Eintrittskarten lauteten auf die Person. Die Kartenbesitzer wurden genau kontrollirt; viele selbst mit Karten versehene Personen konnten nicht in den Saal gelangen und mußten in den vor dem Saal befindlichen Gemächern und Corridoren zurückbleiben. Das Wetter war prachtvoll; im Saale herrschte eine drückende Hitze. Mehrere der Ceremonie Anwesende wurden ohnmächtig. Die Canonisation and ohne Zwischenfälle dem Programm gemäß statt. Der Papst,

welcher auf der Sedes Sclatoria unter Vorantritt von ungefähr dreihundertfünfzig Cardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen, Aebten und anderen kirchlichen Würdenträgern in den Saal getragen wurde, canonisirte die neuen Heiligen in folgender Ordnung: Canonicus Labre und die Nonne Clara da Montefalco. Einige Kanonensprüche gaben das Signal zu einstündigem Geläute sämtlicher Kirchenglocken der Stadt.

Der Papst celebrirte darauf die h. Messe. Hierauf hielt er eine Homilie über die Bedeutung der Heiligen im Allgemeinen und über die besondern Verdienste der neuen Heiligen. Er schätzte sich glücklich, inmitten dieser Trübsale die Zahl der Auserwählten vermehren zu können, welche bei Gott für die Kirche und die Gesellschaft fürsprechen würden. Das diplomatische Corps beim Vatican war vollständig anwesend. Für die Verwandten des Papstes sowie der neuen Heiligen und für den römischen Adel waren Plätze reservirt. Die Stadt blieb vollkommen ruhig.

Theaterbrand in Wien.

Aus Wien läuft die schreckliche Meldung ein, daß am Donnerstag das Ring-Theater bis auf die letzten Mauern abgebrannt und dabei eine große Anzahl Menschen um's Leben gekommen ist. Eine Depesche der „Frankf. Ztg.“ vom 8. Dec. 11 Uhr meldet Folgendes:

Es war 7 1/2 Uhr. Die Logen waren noch fast leer, im Parterre befanden sich an 60 Personen, dritte und vierte Gallerie waren stark besetzt, als plötzlich mit starker Detonation der Vorhang aufbauchte und jerrte. Ein Funkenregen ergoß sich in's Theater. Die Gaslichter erloschen. Ein furchtbares Jammergeschrei erfüllte das Haus, das nach mehreren Minuten in hellen Flammen stand. Mehrere Personen sprangen in das Parterre, erlitten Arm- und Beinbrüche; doch wurden alle im Parterre befindlichen Personen gerettet. Ebenso scheint Niemand vom artistischen Personal verunglückt zu sein. Fürchterlich gefaltete sich jedoch das Schicksal der auf den Gallerien befindlichen Menge. In den dunklen Steigengängen entzündete ein furchtliches Ringen. Jeder wollte zuerst hinaus. Die Treppen verstopften sich und Niemand konnte mehr hinab. Als Genie-Soldaten und Feuerwehr einbrang, fand sie nur Leichen. Bis 8 Uhr wurden deren 87 hinausgeschafft. Um diese Zeit war der Brand so weit vorgeschritten, daß die Rettungsmannschaft sich zurückziehen mußte. Sie tagirt die zurückgelassenen Leichen auf mehrere Hundert. Ueber die Ursache des Brandes erzählt man, daß beim Anzünden des Gases auf der Bühne eine Spiritusflamme umfiel. Die Stoffen wurden zuerst ergriffen; bald auch stand der Schnürboden in Flammen.

In diesem Moment erfolgte die eingangs erwähnte Katastrophe mit dem Vorhang. Um eine Gasexplosion zu verhindern, wurde das Gas abgedreht, wodurch die Verminderung der auf den Gallerien eingewandten Massen zur Verweilung gesteigert wurde. Das frühe Auslöschen des Gases verursachte augencheinlich den Tod vieler Personen. Der Brand greift so schnell um sich, daß von den Theaterrequisiten auch nicht die kleinste Kleinigkeit gerettet werden konnte. Gegenwärtig stehen nur noch die letzten Mauern welche mit Gluthmassen gefüllt sind. Eine zweite Depesche des selben Blattes lautet: vom 9. Dec., 12 Uhr 10 Min. Nachts. Bereits 150-180 Leichen sind aus dem Theater gebracht. Eine dritte vom 9. Dec., 1 Uhr 10 Min. Nachts: Der Brand des Ringtheaters entzündete durch eine Gasexplosion auf der Bühne gerade vor Beginn der Vorstellung bei überfülltem Haus. Im Zuschauerraum wurde plötzlich das Gas abgelassen und in Folge der Finsternis konnte sich das Publikum aus der dritten und vierten Gallerie nicht mehr retten. Mehrere hundert Personen wurden im Gedränge erdrückt und erstickt. Bis 11 Uhr waren 120 Leichen in's Polizeihaus geschafft. Das Theater brennt ganz ab.

Einem officiellen Berichte zufolge sind in das Krankenhause 96 Männer- und 41 Frauenleichen, 20 verbrannte und unkenntliche Leichen gebracht worden. Mehrere sehr widrige Ereignisse trafen bei dem Unglücksfalle zusammen. Fünf Wasserbehälter oberhalb der Bühne waren nicht geöffnet, die eiserne Courinne nicht herabgelassen, die Dellampen auf den Gängen nicht angezündet, die Gänge und Rettungspfade unbelüftet. Die Bühne war bereits ein Feuermeer, als das Galerie-Publikum Kenntnis von dem Brande erhielt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 9. Dec. (Stadttrathsitzung.) 1. Die Versammlung seht die Entschädigung für das auf dem Viehmarkte beschädigte Haus auf M. 20 fest mit der Bestimmung, daß der Eigentümer keine weiteren Ansprüche erheben darf. 2. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 3. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 4. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 5. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 6. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 7. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 8. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 9. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 10. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 11. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 12. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 13. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 14. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 15. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 16. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 17. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 18. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 19. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 20. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 21. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 22. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 23. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 24. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 25. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 26. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 27. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 28. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 29. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 30. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 31. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 32. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 33. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 34. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 35. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 36. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 37. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 38. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 39. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 40. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 41. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 42. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 43. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 44. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 45. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 46. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 47. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 48. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 49. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 50. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 51. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 52. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 53. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 54. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 55. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 56. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 57. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 58. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 59. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 60. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 61. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 62. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 63. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 64. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 65. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 66. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 67. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 68. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 69. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 70. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 71. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 72. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 73. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 74. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 75. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 76. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 77. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 78. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 79. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 80. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 81. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 82. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 83. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 84. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 85. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 86. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 87. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 88. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 89. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 90. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 91. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 92. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 93. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 94. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 95. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 96. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 97. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 98. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 99. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 100. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 101. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 102. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 103. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 104. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 105. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 106. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 107. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 108. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 109. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 110. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 111. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 112. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 113. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 114. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 115. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 116. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 117. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 118. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 119. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 120. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 121. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 122. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 123. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 124. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 125. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 126. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 127. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 128. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 129. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 130. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 131. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 132. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 133. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 134. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 135. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 136. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 137. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 138. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 139. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 140. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 141. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 142. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 143. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 144. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 145. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 146. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 147. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 148. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 149. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 150. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 151. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 152. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 153. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 154. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 155. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 156. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 157. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 158. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 159. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 160. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 161. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 162. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 163. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 164. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 165. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 166. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 167. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 168. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 169. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 170. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 171. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 172. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 173. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 174. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 175. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 176. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 177. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 178. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 179. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 180. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 181. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 182. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 183. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 184. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 185. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 186. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 187. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 188. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 189. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 190. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 191. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 192. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 193. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 194. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 195. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 196. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 197. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 198. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 199. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 200. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 201. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 202. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 203. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 204. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 205. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 206. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 207. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 208. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 209. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 210. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 211. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 212. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 213. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 214. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 215. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 216. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 217. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 218. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 219. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 220. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 221. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 222. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 223. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 224. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 225. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 226. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 227. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 228. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 229. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 230. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 231. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 232. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 233. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 234. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 235. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 236. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 237. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 238. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 239. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 240. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 241. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 242. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 243. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 244. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 245. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 246. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 247. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 248. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 249. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 250. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 251. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 252. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 253. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 254. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 255. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 256. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 257. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 258. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 259. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 260. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 261. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 262. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 263. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 264. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 265. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 266. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 267. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 268. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 269. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 270. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 271. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 272. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 273. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 274. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 275. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 276. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 277. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 278. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 279. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 280. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 281. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 282. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 283. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 284. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 285. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 286. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 287. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 288. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 289. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 290. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 291. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 292. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 293. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 294. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 295. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 296. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 297. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 298. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 299. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 300. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 301. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 302. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 303. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 304. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 305. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 306. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 307. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 308. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 309. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 310. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 311. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 312. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 313. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 314. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 315. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 316. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 317. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 318. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 319. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 320. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 321. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 322. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 323. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 324. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 325. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 326. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 327. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 328. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 329. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 330. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 331. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 332. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 333. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 334. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 335. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 336. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 337. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 338. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 339. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 340. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 341. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 342. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 343. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 344. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 345. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 346. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 347. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 348. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 349. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 350. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 351. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 352. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 353. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 354. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 355. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 356. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 357. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 358. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 359. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 360. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 361. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 362. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 363. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 364. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 365. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 366. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 367. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 368. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 369. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 370. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 371. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 372. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 373. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 374. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 375. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 376. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 377. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 378. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 379. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 380. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 381. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 382. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 383. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 384. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 385. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 386. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 387. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 388. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 389. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 390. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 391. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 392. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 393. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 394. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 395. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 396. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 397. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 398. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 399. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 400. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 401. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 402. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 403. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 404. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 405. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 406. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 407. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 408. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 409. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 410. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 411. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 412. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 413. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 414. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 415. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 416. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 417. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 418. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 419. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 420. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 421. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 422. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 423. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 424. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 425. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 426. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 427. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 428. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 429. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 430. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 431. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 432. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 433. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 434. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 435. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 436. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 437. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 438. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 439. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 440. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 441. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 442. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 443. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 444. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 445. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 446. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 447. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 448. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 449. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 450. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 451. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 452. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 453. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 454. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 455. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 456. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 457. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 458. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 459. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 460. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 461. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 462. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 463. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 464. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 465. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 466. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 467. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 468. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 469. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 470. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 471. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 472. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 473. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 474. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 475. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 476. Statt der beabsichtigten fernerer Ansprüche erheben darf. 477. Statt der beabs

Holz-Verkauf zu Willigerhard.

Am Montag, den 19. Decbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Willigerhard im Wirthshaus von Theodor Gehnen, lassen die Geschwister Finger, Gutsbesitzer und Ackerwirthe aufm Dausenbof das in dem Busche am Dausenbof stehende und theils gefällte schwere Buchen, Eichen, Eschen u. dgl. Schlagholz, welches letzteres besonders für Bohlen und Küfer geeignet ist, nummernweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Holz-Verkauf zu Kaarst.

Am Donnerstag, den 22. Dec. cr., Nachmittags 2 Uhr, zu Kaarst im Wirthshaus von Herrn Engelb. Hannen, lassen die Gutsbesitzer Herr Carl Langens auf Neuhoft: 40 Rrn. Schlagholz in der Langhecke, 30 Rrn. Weidenstämme am Außenerbe stehend, 40 bis 50 Fuß lang, öffentlich auf Credit versteigern.
Der Feldhüter Gerhard Lepmann zeigt das Holz näher an.
Hierauf läßt Herr Wilh. Henzen zu Kaarst: 7 Rrn. Schlagholz, am Dreesewege stehend, öffentlich auf Credit versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Licitation am Bergshäuschen.

In der außergerichtlichen Theilungssache des Mathias Mathoul, Ackerer zu Nitzhütte in der Gemeinde Neuß wohnend, und dessen in seiner Ehe mit der verlebten Maria Cecilia Mathouisen gegengien noch minorennen Kinder: Hubert und Jacob Mathoul unter Vormundschaft ihres gedachten Vaters und Gegenvormundschaft des Ackerers Urban Dürst zu Nitzhütte stehend, sollen auf Grund Vereinsbarungssatzes des Notars Knein in Neuß vom 8. November 1881 und Beschlusses des Vormundschaftsgerichtes in Neuß vom 15. desselben Monats durch den unterzeichneten in der Stadt Neuß, Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden Kgl. Preuß. Notar Heinrich Joseph Knein folgende in der Bürgermeisterei Neuß gelegene Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigert werden, nämlich:

- das zu Nitzhütte am Communalwege neben Jacob Königsbaufen u. Pech gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus Nr. 95, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten u. dgl., haltend an Grundfläche 18 Acre 44 Meter, Flur K Nr. 213, 436/214, 437/214, 511/212 des Katasters, tarirt zu M. 2500;
- 55 Acre 36 Meter Ackerland im Nitzhütterfeld neben Nitzhütter, Heiden und dem Wege, Flur K Nr. 390/168.169, tarirt zu M. 1050;
- 16 Acre 41 Meter Wiese am Nierenhof neben Joseph Rappels und Heinrich Weller, Flur J Nr. 299/142, tarirt zu M. 300;
- 22 Acre 13 Meter Ackerland zwischen dem Eppingboerwege und der Obererf neben Giesch. Heeb und Dären, Flur J Nr. 328/59, tarirt zu M. 450;
- 11 Acre 63 Meter Ackerland daselbst neben Giesch. Heeb und Gremelius, Flur J Nr. 335/69, tarirt zu M. 225.

Termin zum Verkauf ist auf Montag den 9. Jan. 1882, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergshäuschen im Wirthshaus von A. Kiderer früher Schwinden anberaumt, und können die Bedingungen

wie die sonstigen Vorakte bei dem unterzeichneten eingesehen werden.
Neuß, den 19. Nov. 1881.
Der Königl. Notar:
H. J. Knein.

Immobilien-Verkauf zu Buderich-Nellenbroich.

Am Donnerstag, den 12. Januar 1882, Morgens 10 Uhr, zu Buderich aufm Nellenbroich, im Wirthshaus von Neuhäusen, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Wwe. Peter Wilhelm Hirschen öffentlich auf Zahlungsstermine folgende unter Buderich gelegenen Immobilien, als:

- das aufm Nellenbroich neben Gehr. Neuhäusen und Hermann Erren gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus Nr. D 41, nebst Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Ackerland u. dgl., groß 55 Acre 42 Meter,
- 30 Acre 54 Meter Ackerland in der Dülz neben Hüller und Pet. Wienen;
- 75 Acre 60 Meter Ackerland im Aplerfeld neben Schiden, Hagen und Blerens;
- 31 Acre 46 Meter Wiese und Weid im Bled neben J. Hirschgen und Pöhl;
- 32 Acre 84 Meter Ackerland auf der Winnenbont neben Gebrüder Linnarz und Verschiedenen;
- 30 Acre 34 Meter ditto daselbst neben Conrad Hagen und Wienen;
- 19 Acre 92 Meter Wiese in den Wollsheden neben Schumacher und Noberg;
- 25 Acre 80 Meter Ackerland in der Dülz neben dem Wege und Neuhäusen;
- 1 Hectar 22 Acre 90 Meter Ackerland am Jebraands auf der Winnenbont, neben Noberg, Gieschauer und Gathen, in 4 Parzellen;
- 47 Acre 14 Meter Ackerland am rothen Kreuz auf der Winnenbont, neben M. Linnarz und Verschiedenen, in 2 Parzellen;
- 83 Acre 25 Meter Ackerland auf der Winnenbont, neben Erren und Hagemus, in 3 Parzellen;
- 15 Acre 46 Meter Ackerland unter Heerdt am Galenpahl, neben Daniels und Korfjehen.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilien- und Mobilarverkauf zu Rubbelrath.

Montag den 12. December cr. lassen die Kinder und Erben der verlebten Ehe- und Wirthschafterin Johann Heinrich Breuer und Anna Kath. Obliß, in ihrer Wohnung zu Rubbelrath theilungshalber öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen und zwar:

- Morgens 9 Uhr,
- ein Hauserbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Garten und Baumgarten, gelegen zu Rubbelrath neben Lecker u. Breuer,
 - 26 Acre 59 Meter Wiese im Wend neben Nelles,
 - 45 Acre 33 Meter Ackerland im Rubbelrathfeld neben Terhagen und Wwe. Schoenen,
 - 17 Acre 16 Meter Ackerland daselbst neben Breuer und Schnell,
 - 6 Acre 85 Meter Solung am Broich neben Lottloß und Metternich,
 - 2 Acre 20 Meter do. unter Giehn hinter Hannes neben Lottloß und Graben, und

gegen Mittag nach Beendigung des Immobilienverkaufes: ein 5jähriges Aderpferd, 4 Kühe, worunter 2 tragend, 3 Fasel-schweine, lange Karre mit breiten Rädern, Pflug, vollständiges Pferdegeschirr, Wannenmühle, 2 Eggen, sonstige Ackergeräte, eine Partie Kartoffeln, Runkelrüben, Rüben und Stroh u. dgl., sodann sämtliche Hausmobilen aller

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Bei Gelegenheit des obigen Immobilienverkaufes für Erben Breuer zu Rubbelrath, läßt Frau Wwe. Joh. Heinrich Breuer zu Vesch öffentlich versteigern event. auf 6, 9 Jahre verpachten:

- 30 Acre 71 Meter Ackerland an der Neuhäuserstraße neben Sieben und Weder;
- ca. 25 Acre ditto im Rubbelrathfeld neben Esfer und Obliß, stehend auf voriger Parzelle.

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Corschenbroich.

Am Donnerstag den 15. Dec. cr., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Notar Porren zu Wevelinghoven beim Wirth Herrn Lönendonker zu Naderbroich:

- aus der Holzparzelle am Naderbroich neben Bürgermeister Holz: 74 Rrn. Eichen, 1 Esche, 6 Weiden und 1 Eile.
 - aus der Holzparzelle an Vesch am Communalwege: 8 Rrn. Eichen.
 - aus der Holzparzelle am Hoppbroich: 10 Rrn. Eichen, 1 Esche, 1 Birke, 4 Buchen und
 - aus der Holzparzelle am Taubenschlag: 30 Rrn. Eichen
- öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
- Die Stämme sind rein, lang und zum großen Theile von 2 Fuß Durchmesser. Die Stämme am Naderbroich zeigt Herr Lönendonker und die Stämme am Vesch Herr Heinrich Mißgeld auf Verlangen den Kaufliebhabern an.
- Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holzverkauf zu Nork.

Dinstag den 20. Dec. cr., Morgens 11 Uhr, läßt der Gutsbesitzer Herr Johann Michael Jillicens zu Nork auf Nollbrügge beim Wirth Herrn Putmacher in Nork folgende Holzsortimente öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als:

- 100 Rrn. Weidenstämme, bis 2' Durchmesser, an der Schabbrücke,
 - 21 Rrn. ditto am Gute,
 - 15 Rrn. Eichen-Stammholz, 2 bis 3' Durchmesser, geeignet zu Mälen, Leisten,
 - 80 Rrn. Eichen, 1—2' Durchmesser, 30—40' Länge, geeignet für Schreiner und Wagner,
 - 16 Rrn. Kirschbäume, bis 1' Durchmesser und 30—40' Länge.
- Sämmtliches Holz steht in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahn-Station Nork dicht am Communalwege, kann bequem abgehoben werden und wird vom Gute aus angewiesen.
- Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holz-Verkauf zu Kaarst.

Mittwoch den 21. Dec. cr., Nachmittags 2 Uhr, lassen bei dem Wirth H. Breker zu Kaarst am Canal öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- Herr Heinrich Grund zu Stakenste: 9 Rrn. schweres Eichen-Schlagholz am Hintersfeld in der Kleinlanghecke, 9 Rrn. do. im Broicherdorf am Erbe von Engelb. Klut;
- Herr Wirth. Schellen daselbst: 7 Rrn. do. am Huppelsch, 2 Rrn. Weiden daselbst, 1 Rr. Kirschbaum am Erbe.

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Kapitalien

in kleineren und größeren Beträgen ist zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit beauftragt.

Wevelinghoven. Porren, Notar.

Mobilarverkauf und Verpachtung zu Nierenheim.

Dienstag den 13. Decbr. d. J., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Wilhelm Klein zu Nierenheim in seiner Wohnung daselbst wegen Niederlegung der Aderwirtschaft öffentlich gegen gute Bürgschaft versteigern:

- 1 sechsjähriges zum Reiten und zum Fahren geeignetes Pferd, 2 milchgebende Kühe, 1 Ziege, 2 Fasel-schweine, 1 Coupewagen mit sämmtlichem Geschirr, 2 lange Karren, 1 Pflug, 2 Eggen mit 2 Schleißen, sonstiges kleinere Ackergeräthe, 1 Partie Roggen- und Haferstroh, ca. 20 Malter Kartoffeln, 1 Partie Brandholz;
- sodann das Hausmobilar, als: mehrere Küchen-, Tisch-, Glas- und Kleider-schränke, 3 Komoden, 1 Sopha, 2 Decken, 1 Hausuhr, Tisch-, Stühle, Bänke, Zinn u. Porzellan, 2 Bettstellen mit vollständigem Zubehör u. dgl., sämmtliche Gegenstände fast neu und in gutem Zustande.

Demnach läßt derselbe auf mehrere Jahre öffentlich verpachten: 13 Morgen Ackerland in der Gemeinde Nierenheim mit der Einsaat und 6 Morgen ditto in der Gemeinde Stürzelberg gelegen.

Neuß. R. Hinderlote, Notar.

Verpachtung zu Neuß.

Herr Rechtsanwalt Karl Gremer dahier als Verwalter der Concursmasse von Theodor Hellersberg und Agnes, geborene Esfer läßt Donnerstag den 22. Dec. d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Neuß im Wirthshaus von H. b. Pelzer:

30 Morgen kahlstiche Wiese, gelegen zwischen der Straße und dem Neuß-Gamm-Düsseldorfer Verbindungs-Eisenbahn entlang stehenden Wege, welche Parzelle v. Hellersberg von der Stadt Neuß in Pacht hatte und als Gartenland benutzt, auf 1 Jahr und in Theilen von 2 Morgen verpachten, sowie auch die darauf befindlichen Häuser öffentlich vermieten.

Neuß. R. Hinderlote, Notar.

Holz-Verkauf zu Neukerwenen.

Dinstag den 27. Decbr. l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus der Wittwe Peter Gathen zu Neukerwenen, lassen:

- Herr Hermann Jos. Tillmann zu Neuß: ca. 6 Morgen schönes Erden und Eichen-Schlagholz, sowie eine schöne schlante schwere Esche;
- Herr Notar Franz Joseph Janzen zu Castellau: ca. 3 Morg. ditto, alles zu Neußbroich in der Nähe von Steinhaus stehend, in Rrn. eingetheilt, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Der zu Buschhausen wohnende Ackerer Adolph Knack weist das Holz auf Verlangen an und ist die Abfuhr desselben sehr bequem.

Neuß. R. Hinderlote, Notar.

Holzverkauf zu Rommerskirchen.

Am Mittwoch den 14. Dec. cr., Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer Kampen zu Dürmannshof in der Wohnung des Wirthes Hilgers zu Rommerskirchen: 25 Stück schöne Kanada-Weiden, welche in der Nähe seines Gutes stehen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Wevelinghoven. Porren, Notar.

Holz-Verkauf zu Schiefbahn.

Unmittelbar nach Beendigung des in heutiger Beilage annoncirten Verkaufs für Herrn Gustav Särder zu Schiefbahn*) läßt Herr Leo Särder, Wirth zu Schiefbahn in seinem Lokale daselbst:

- 28 Rrn. hochstämmige Weiden von 1—2 Fuß Durchmesser,
- 10 Rrn. Eichen,
- 2 Rrn. Eschen,
- 1 Rr. Schlagholz.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grefeld. Sundt, Notar.

*) Der Verkauf findet nicht am 3 Uhr, sondern Nachmittags punkt 1 Uhr statt.

Holz-Verkauf.

Auf Ansehen von Frau Wirthin Wittwe Hermann Hüller und von Herrn Heinrich Bräggan in Lärrip werden

am Dienstag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirthshaus der Wirthin Wwe. Hüller in Lärrip:

- 15 Nummern Eichen und 21 Buchen,
- dieser zugehörig, und
- 29 Nummern Eichen, 20 Buchen, 2 Eschen,
- 1 Kirschbaum und 1 Weide,

dem Herrn Heinrich Bräggan zugehörig, stehend am Buntgerwege in der Nähe der Buntg., neben Erben Kollen und Bits,

auf Credit gegen Bürgschaft verkauft.

Die einzelnen Stämme sind sehr schön, schlant und haben 1 1/2—2 Fuß Durchmesser.

Die Abfuhr ist durchaus bequem.

M. Gladbach, den 9. Dec. 1881.

Lüderath, Notar.

Am Montag den 19. Dec. 1881,

Mittags 12 Uhr,

läßt die Wirthin Wittwe Smes zu Steffen in ihrer Wohnung daselbst 20 Nummern Weiden im Steffenbroich, für Holzschuhmacher geeignet,

26 Nummern Weiden, 6 Nummern Eichen und 3 Nummern Ulmen, letztere ca. 2 Fuß Durchmesser, in Steffen,

öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Kräger,

Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

Holzverkauf zu Hülchrath.

Am nächst. Mittwoch 14. Dec. cr., Vormittags 11 Uhr,

beim Wirth Rauer zu Hülchrath werden im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Hauptmann v. Brägger:

- Für Rechnung des Hiesigen Hülchrath:

50 Rrn. Pappeln, stehend an der Hiesigen unmittelbar am Communalwege.

- Für Rechnung des Herrn Ferdinand v. Brägger:

2 Rrn. Pappeln und einige Hundert Stück schöne trockene Schanzen

öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkauft.

Der Feldhüter J. Mansberg zu Hülchrath weist das Holz an.

Die Abfuhr ist sehr bequem.

Wevelinghoven. Klagen.

Dombau-Loose à 3 Mark

sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung. Der Gewinn aus dem Verkauf der Loose ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Weihnachten 1881.

NEUSS Markt 2, Rud. van Endert, NEUSS Markt 2.

Seiden-, Tuch-, Leinen-, Teppich- & Modewaaren-Handlung en gros & en detail.

Um mit meinem großen Lager, welches durch besonders vortheilhafte Einkäufe auf's Reichhaltigste assortirt, zu räumen, habe ich sämtliche Waarenvorräthe im Preise bedeutend herabgesetzt und bietet sich hierdurch meinen geehrten Kunden Gelegenheit, ihre Weihnachtseinkäufe in allen Artikeln zu sehr vortheilhaften Preisen decken zu können.

Nach Hilfe suchend,
durchläßt mancher Kranke die Besten, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Kommissionen man sich bedienen soll? Diese oder jene Arznei imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in dem meisten Fällen gerade das — und verliert! Hier folgende Entschlüsse: „Gentle-Kommission“ kommt zu helfen, denn in diesem Geschäft werden die besten Heilmittel ausübert, und nachgemacht werden, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Beförderer keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Trockene Reiskörner-Abfälle,
anerkannt bestes und haltbares Viehfutter, prima Königs-Reiskörner und engl. pat. Feueranzünder empfehlen
J. Welter & Sohn,
Grefelderstraße.

Fahn-, Ohren- und Hühneraugenleidende
finden schmerzlose Hilfe durch den schon seit Jahren bekannten **D. Gahn** aus Köln, empfohlen durch (44) ärztliche Zeugnisse. Zu sprechen in Grevenbroich bei Frau Witwe Fischer am Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. cr. in Neuss bei Herrn Gastwirt Core's am Markt. (Auch werden schmerzlos Ohringe ohne Instrument eingeflochten.)
Zeugnis.
Die Leistungen des Herrn D. Gahn aus Köln, approb. Zahnarzt sind auf der hiesigen Klinik derart bekannt geworden, daß ich denselben als tüchtig hiermit empfehlen kann.
Bonn, 28. Juni 1888.
Dr. Binz, Privat-Dozent jetzt Prof. Gleichlautende Zeugnisse.
Der Oberpfarrer **L. L. M. Gladbach.** Rgl. Kreisphysikus Dr. Juch, jetzt Reg.-Medizin-Rath, Dr. Schrüff, Rgl. Kreisphysikus Neuss. Dr. Frischen, Deuburg. General v. Wiser v. d. a. D. Köln.



Den Empfang eines großen Transports voll tragender und fruchtbare Kühe beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
S. Mayer,
Neuss.

Ein zweiter Bierbrauergeselle gesucht.
Niederstr. 21.

Ein unverh. junger Mann vom Lande sucht Stelle als Aushülfe oder Pächter.
Näheres in der Exp.

Ein kluges braves Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, in einer Haushaltung von 2 Personen auf sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Dr. Franck,
Spezialarzt für Geburtsfälle und Frauenkrankheiten.
Düsseldorf, Königsallee 42.
Sprechstunden: Morgens 10—12 Uhr.
Nachmittags 3—6 Uhr.
Ein Portemonnaie verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp.

Submission.

Im Wege der Submission soll an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden der Bedarf an folgenden Gegenständen für die Armen resp. Hospitaliten pro 1882, nämlich:

Gedrucktes, Rattun, Futter- u. Hemdeneffel, Weiß-, Grau- und Blauleinen, flamoifene Hals- und Taschentücher, Rissen-Überzüge (blau und weiß), wollene Decken, Leder-, Felt- und Schrotgeriß, Milch, Reis, Gerste, Hafergrütze, Kaffee, Farin, Melis, schwarze Seife.

Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftlichen Offerten in unserem Verwaltungs-Bureau, wo die spezielle Aufzeichnung und Beschreibung der vorausgeführten Bedürfnisse, sowie die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen, bis längstens

Freitag den 16. Decr. d. J., Vormittags 9 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung in Gegenwart der sich findenden Submittenten erfolgen wird.

Neuss, den 9. December 1881.

Die Armen- u. Hospital-Deputation.

Neusser

Gewerbe-Bank e. G. i. V.

Montag den 12. December c., Abends 8 Uhr, im obern Saale des Herrn Midenichreiber

Liquidations-Bericht.

J. van Haag in Neuss empfiehlt sein Lager in Geschäftsbüchern, Postpapieren u. Couverts mit und ohne Druck, alle sonstigen kaufmännischen Drucksachen, sowie sämtliche Comptoir-Utensilien.
Preise äußerst billig aber fest.
NB. Geschäftsbücher mit besonderen Miniaturen werden in kurzer Zeit angefertigt.

Wir erlauben uns unsere

Weihnachts-Ausstellung,

welche ausser einer grossen Auswahl in Spielwaren vieles Neue in Christbaumverzierungen, Krippenfiguren etc. enthält, in empfehlende Erinnerung zu bringen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Geschw. Weyand.

Herren-Kleider, Damen-, Winter- und Regenmäntel-Fabrik

von **Abr. Lehmann, Büchel 5,** empfiehlt seine Garderobe infolge ungünstigen Wetters und vorgerückter Saison zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne in meinem Hause Niederstraße 70 eine **Destillerie- und Liqueur-Fabrik** und empfehle nur durchaus gute Waare zu billigen Preisen.
Um geneigten Zutritt bittet

hochachtungsvoll

Math. Derstappen.

Neuss, den 3. Decr. 1881.

Häcksel- und Schneidmaschinen u. Rübensneider

zu Fabrikpreisen in allen Gr. auf Lager bei **B. Koch,** Neuss, Grefelderstr. 19

Durch Engagement einer gediegenen Wäsche-Zuschneiderin liefere fertige Herren-Hemde prompt und unter Garantie zu gewohnt reellen, billigen Preisen. Einbringung der Halsweite genügt zur Anfertigung. Damen- und Kinder-Wäsche nach den neuesten praktischen Modellen liefere in kürzester Frist.

Neuss. Rud. van Endert,
en gros et en détail.

Artillerie-Corps.

Am 1. Montag, den 12. cr., Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Contr. Hötter.
Anmeldung resp. Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung über den Neujahrssball und sonstige Vereins-Angelegenheit.
Der Jahresbeitrag ist auf 10 Mark ermäßigt worden; außerdem erhalten die an den 3 Rimestagen activ Mitmachenden den Beitrag zum Schützenfeste rückvergütet.

Das Comité.

Pius-Verein.

Sonntag den 11. Dec., Abds. 6 Uhr:

Generalversammlung.

Versammlung.

Die Contrahenten der Essener Zuckerfabrik werden auf Sonntag den 11. und nicht, wie früher angegeben den 4. December, Nachmittags 4 Uhr, (wegen der Mission in Gussdorf im Hotel-Lichtschlag in Grevenbroich zu einer näheren Besprechung u. Beschlußfassung recht dringend eingeladen.)
Viele Contrahenten.
Auch die Contrahenten auf längere Jahre, sind gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Katholische und Evangelische Gebet- und Gesangbücher empfiehlt **W. Linnarz,** Grevenbroich, Buchbinderei u. Handlg.

Wannmühlen

in 4 Sorten zu billigen Preisen und auf Probe, ebenso Staubbüchsen. **B. Freise,** Neuss.

Dreschmaschinen mit Göpel, von 200 Mark an und höher, beste Wannmühlen, anerkannt beste Rübensneider, Zanderpumpen zu den billigsten Preisen, unter Garantie bei **Jos. Derichs,** Maschinenbauer in Bevelinghoven.

Zauche- und Krautfässer sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **J. Schmitz** in Orlan, bei Grevenbroich.

Delfässer zu Zauche- und Regenfässer, sowie Tonnen zum Einmachen stets billig zu haben bei **Math. Derstappen,** Niederstr. 70.

Ein gebrauchtes, zweipänniges Wagengefährt in gutem Zustande billig zu verkaufen bei **W. S. Cloeren** in Grefrath.

Nach Frimmersdorf.

Warum läßt man das Polychromiren der betreffenden Statue nicht einem Fachmanne zuwenden?

Hierzu zwei Beilagen.

Meine anerkannt vorzüglichen **Bruchbänder** bringe in empfehlende Erinnerung. Zeugnisse liegen vor.

Jos. Boffen, Sattler und conc. Wandgestalt Sollstraße 22.

Frisch gebrannter

Kalk

angefommen, empfiehlt billigst **Theod. Busch,** Rheintor.

Christbäume

bei **Aug. Klaphatz.**

Tafelschmalz in Eimer 20 Pf. Netto. dito in Kübel 50 Pf. Netto. Eier ganz frisch. Prima Wiener Sparbutter (mit keiner andern Butter auch nur zu vergleichen.) Alte Limburger Käse empfiehlt **Schreff-Pansen.**

Prima Schweineschmalz pr. Pfund

70 Pf.

Prima geräuch. Speck pr. Pfund

58 Pf.

sowie echte weisf. Mettwurst empfiehlt

Jos. Reitz,

Grefelderstr. 12.

Büttgen.

Nach dem Tode unseres Bruders, des

Schreinermeisters

Joh. Bischof,

wird das Geschäft auf unsern Namen weiter fortgesetzt, was wir unseren verehrlichen Kunden andurch ergebenst mittheilen.

Geschwister Bischof.

Für Deconomen!!!

Reine grobe Weizen-

Mele geben wir bei 10 Gr.

à M. 5.40 bei größeren Posten

(100 Gr.) billiger ab. Bestes

Vorjahrsmehl 00 kostet 33 M.

— Cassa ab Mühle. —

Für prima Weizen zahlen

wir 24.20 M.

Grevenbroich.

D. Uhlhorn jr. & Cie.

Beilage zu Nr. 280 der Neuf-Brevenbroicher Zeitung.

Samstag, 10. Dezember 1881.

Bermischtes.

Düsseldorf, 5. Dec. Droh- und Erpressungsbriefe wurden seit einiger Zeit an mehrere hiesige Familien geschrieben, und dieselben dadurch in nicht geringe Angst versetzt. Nach dem Schreiber der Briefe, offenbar ein Mann von Fach, wurde lange geforscht, und am Freitag wurde er entdeckt; allein er entzog sich der Festnahme durch die Flucht. Seinen Ueberzieher ließ er im Stich. Nachdem am Samstag seiner Person näher nachgeforscht worden war, konnte er am Samstag Abend in seiner Wohnung verhaftet werden. Die Drohbriefe hatten eine angesehene Familie schon seit einem Jahre in Angst und Schrecken versetzt; dieselben waren mit „+++“ im Namen der Bande“ unterzeichnet. Es kamen auch Postkarten mit Drohungen aus Hamburg und anderen Orten an, alle von demselben Schreiber. Der Mensch drohte mit Dynamit und Explosionen und verlangte in letzter Zeit bloß 1000 M. Abloschlagzahlung. Ein in seinem Ueberzieher gefundenes Stück Papier führte zu seiner Entdeckung. So berichtet der „Düsseld. Anz.“

Der Humor des kleinen Belagerungslandes. Die Berliner Volkszeitung bringt eine interessante Zusammenstellung der Strafurtheile gegen Personen, welche sich gegen das Reglement des kleinen Belagerungslandes in Berlin vergangen haben; es handelt sich da in erster Linie um Amtshandlungen gegen Personen, die trotz ihrer Ausweisung aus Berlin dorthin zurückgekehrt waren. Drollig ist aber die Liste der kleineren Strafen, die in Folge der Ueberschreitung des verschärft gehandhabten Wasserpatentes erfolgten. In diesem Verzeichnisse lesen wir: Januar 1879. Ein junger Kaufmann verhaftet, weil er, vom Maschinenbau heimkehrend, einen Säbel an der Seite trug. Nach Beschlagnahme der Waffe entlassen. — September 1879. Ein unglücklicher Beliebter, Hellmann, wurde bestraft, als er Anstalt machte, sich zu erschießen. Die vierte Deputation des Stadtgerichtes verurtheilte ihn zu 5 Mark Geldbuße und sprach Einziehung des Revolvers aus. — 2. März 1880. Hausdiener dort trug für seinen Herrn im November 1879 ein Jagdgewehr von Panow nach Berlin ohne Waffenchein. Sein Herr, Restaurateur Moritz, besaß einen solchen. Das Stadtgericht erkannte deshalb auf die niedrigste Strafe, 3 Mark, eventuell 1 Tag Haft. — Januar 1880. Arbeiter Joseph Diederich half seinem Bruder beim Umzug und trug unter Anderem einen Dolch nach der neuen Wohnung. Verurtheilt zu 5 Mark. — Juni 1880. Zweite Strafkammer Landgericht I verurtheilte den früheren Landwirth Singel, der im Humboldt-Garten betroffen wurde, als er eben ein Terzerol gegen sich selbst abdrücken wollte, zu 5 Mark Geld-

strafe. — Juli 1880. Fabrikant Knaus aus Wien war in Berlin bestohlen worden; er hatte bei der Anzeige angegeben, daß er einen Revolver bei sich trage. Da der Angeklagte der ergangenen Ladung nicht Folge geleistet, beschloß das Landgericht, durch Requisition der österreichischen Gerichte, ihn verantwortlich vernehmen zu lassen, und wurde die Hauptverhandlung vertagt. — April 1881. Ein englischer, der deutschen Sprache nicht mächtiger Monteur kaufte sich, auf der Durchreise nach Rußland befragt, in Berlin einen Revolver und besaß sich denselben auf dem Bahnhof. Verurtheilt zu einem Tage Haft. — 12. Mai 1881. Schiffsgeizhörer W. kaufte auf dem Mühlenbäume zwei Gewehre zur Dekoration seines Kabines. Das Landgericht I, vierte Strafkammer, sprach W. frei, weil an dem einen Gewehre kein Schloß vorhanden, am andern Gabe statt des Laufes eine Stadtrüde aufgeschraubt war. Auf Revision der Staatsanwaltschaft vernichtete das Reichsgericht, II. Strafsenat, das freisprechende Urtheil mit der Begründung: „Eine in einzelne Theile zerlegte Waffe, die durch bloße manuelle Thätigkeit zusammengelegt werden kann, verliert nicht die Eigenschaft einer Waffe.“ — 30. September 1881. Kapazierier Traugott hatte sich in halb betrunkenem Zustande einen Revolver gekauft, zeigte denselben auf der Straße einem Fremden, steckte schließlich eine Patrone hinein und drückte los. Er erschrak über den Knall so sehr, daß er aus Angst das Schießgewehr in die Spree warf. Verurtheilung zu sechs Mark Geldstrafe.

Moskau, 3. Dec. Ueber die Affaire des Kassierers des Moskauer Fintelhauses, Melnikoff (Unterdrückung von 300,000 Rubel) enthält die Moskowskaja Wjedomost' folgende interessante Details. Melnikoff ist Haus- und Gutsbesitzer. Seit 1870 ist er Kassierer des Moskauer Fintelhauses. Bis dahin war er Vorsteher bei den Zusammenkünften der Friedensrichter, Vorsteher einer Abtheilung der Stadtverwaltung und Ehren-Friedensrichter. Am 3. November erhielt er den Auftrag, dem Fintelhause zukommende 339,211 Rubel aus dem Postamt zu erheben und den Kaufmannsbank auf Conto Current zu übergeben. Den Statuten nach durfte der Kassierer nicht allein gehen, sondern mußte sich eine Vertrauensperson mitnehmen. Es begleitete ihn der Kassalator Litwinoff. Im Zahlungsamt erhielt Melnikoff eine Urkunde über die Summe auf die Staatsbank. Dort angekommen verweigerte er die ihm dort angebotene Urkunde auf die Kaufmannsbank und forderte Geld. Dem Litwinoff sagte er, sie seien zu spät gekommen, und könnten heute das Geld nicht mehr erheben, und landte den Litwinoff mit anderen Aufträgen fort. Nachdem Litwinoff fort war, empfing er das Geld (lauter Hundert-Rubelcheine), zählte es hastig und flüchtig (immer nur paletweise) und

legte es in einen mitgebrachten Reisefack. Es muß auffallen, daß die Bankbeamten auf Melnikoff's Gebahren, sein Fördern von Geld, anstatt, wie sonst, sich mit einer Urkunde zu begnügen, auf seine Hast und Aufregung nicht aufmerksam wurden. Um 4 Uhr Nachmittags wurde der Direktor des Fintelhauses vom Oberpolizeimeister benachrichtigt, daß Melnikoff letzterem die Anzeige gemacht, er habe das Geld verloren, und daß derselbe arretrirt sei. Melnikoff gab an, er sei vom Wege aus der Staatsbank zur Kaufmannsbank, von einer Ohnmacht befallen worden, und als er wieder zu sich gekommen, sei der Reisefack mit sammt dem Geld verschwunden gewesen. Befragt, wo er die lange Zeit von dem Moment an, wo er zu sich gekommen, bis zu seinem Erscheinen beim Oberpolizeimeister gewesen sei, gab er an, vorher in verschiedenen Kirchen gebetet zu haben. Aufgefordert, den Weg zu bezeichnen, den er, von der einen Bank zur anderen, eingeschlagen, gab er einen an, den er kaum hat nehmen können, da ihn sein Weg dann über einen Boulevard geführt hätte, welcher zur Zeit, Reparatur halber, abgesperrt und zudem von Grund aus aufgewühlt war. Muß es schon auffallen, daß der alte schwächliche Mann mit einer ca. 40 Pfd. wiegenden Last zu Fuß ging, anstatt wie sonst zu fahren, so ist es kaum möglich, daß er über und durch die Gräben obenbezeichneten Boulevards hat kommen können. Die angestellten Versuche, über den aufgewühlten Boulevard zu gehen, mißlangen; man konnte nur, auf allen vierten Trittend, über die Hindernisse hinweg. Ueberdies hat es sich herausgestellt, daß Melnikoff das Geld nicht in den zu diesem Zwecke aus dem Fintelhause mitgegebenen ledernen Reisefack gelegt, sondern beim Geldempfang einen anderen Reisefack bei sich hatte, einen gestickten. Melnikoff genoss den Ruf eines achtbaren und vertrauenswürdigen Mannes. Nach seiner Verhaftung sind, nach angestellter genauer Untersuchung, Unregelmäßigkeiten in seinem Ressort entdeckt, in Folge dessen auch der oben erwähnte Litwinoff, als Mitschuldiger Melnikoff's verhaftet wurde. Unter Melnikoff's Papieren soll sich eine Correspondenz gefunden haben, welche ihn, sowie eine ihm sehr nahe stehende, schon verdächtige Persönlichkeit, in politischer Beziehung stark compromittirt. Wo das Geld hingekommen ist, und wo Melnikoff den halben Tag zugebracht hat, wo der dem Fintelhause gehörige Reisefack hingekommen, und woher der andere Reisefack kam, darüber fehlt noch jeder Anhalt. Es wird allgemein angenommen, daß Melnikoff das Geld nicht für sich selbst unterschlagen habe.

Das Geschlecht der Reichenan.

Novelle von M. Ludloff.

54)

(Fortsetzung.)

Jedoch nicht allein Brugenaar, auch die Angesehensten unter den reichen Handelsherrn hegneten dem jungen Commis der Brugenaar'schen Firma, wenn sie mit ihm in geschäftliche Berührung kamen, anerkennenswerth höflich und rücksichtsvoll. Leo's feines Neußere, sein Fleiß und die Regsamkeit, mit der er seinen Obliegenheiten entsprach, dabei die gute Lebensart neben beisehendem aber festem Selbstbewußtsein erweckte Interesse für den jungen Deutschen, das rasch wuchs, sobald nach und nach die näheren Details seiner Landung auf Java bekannt wurden. Das fallirte Bombayer Haus war natürlich auch bekannt, und man bedauerte den jungen Mann, welchen eine trügerische Verheißung aus so weiter Ferne gelodt hatte und der nun durch Schicksals Tüde eigentlich in einem Hafen vor Anker gegangen war, in den die hübsche Brigg nicht so recht paßte, womit man jagen wollte, er sei zu einem andern Posten beauftragt, als dem in Münster Brugenaar's Comptoir. Doch sprach man dies nicht geradezu aus; denn das Geschäft Brugenaar's war, wenn auch kein großes, so doch ein höchst geachtetes. Man sah nur für den talentvollen, strebsamen Mann ein allzu langjames Fortkommen darin. Leo gab zunächst solchen Gedanken keinen Raum — obgleich er sich zuweilen in fahnen Illusionen erging. Brugenaar selbst rief solche hervor, wenn er in aufreichtem Vergnügen über des jungen Gehältn Pflichten im Verhältnisse:

„Na, Jüden kann es hier nicht fehlen, binnen wenigen Jahren sind Sie ein reicher Mann, vielleicht ein Großus — wie Nyphoor Steinert, der seiner Zeit in Indien gelandet ist ohne einen Heller und nun seine Schiffe auf allen Meeren hält.“

Dies letztere war eine Thatsache, und Leo blühte gern auf solche Beweise, daß Holländer und Deutsche, die vor wenigen Jahren als arme Commis nach Java gekommen, jetzt bereits ihre eigenen Herren waren. In diesem reichen Lande konnte Fleiß, Ausdauer und etwas Glück den Weg zu eigenem Besitzthum schon ziemlich rasch bahnen, indes bot sich daselbst zu diesem Ziele zuweilen noch ein zweiter Weg für junge Europäer — die Verheirathung mit einer Nipal Dame. Dieselbe liefert vermittelst „ihres Erbes“ dann gleich einen ergiebigen Boden zum Weiterarbeiten.

Leo lernte auch diese Aussicht zeitig kennen; denn sein Principal hatte ja selbst eine solche Heirath gemacht, und Nyvrouw Brugenaar war eine gute Dame.

Wie die meisten ihrer Abkunft, sobald die erste Jugend vorüber ist, hatte sie aufgehört, hübsch zu sein, aber was ihr an Schönheit fehlte, ersetzte sie durch harmlose Freundlichkeit. Leo war ein Belding, der ihr geworden, er unterhielt sie über Leo, was der schwelgische Gatte zuweilen veräumte. Das allein hätte ihm schon ihr Herz gewonnen, wäre sie nicht bereits von Anfang an für ihren jungen Schatzling eingenommen gewesen.

Ohne daß er es ahnte, wurde er durch sie eine Person von Wichtigkeit unter ihren jugendlichen Freundinnen, und höchst bereitwillig hätte sie dem hübschen Deutschen mit dem blonden Haar die schönsten und reichsten ihrer Proteges als theures Gehegspens verschafft.

Leo aber wehrte sich allzeit lachend und mit frohlicher Ma-

nier gegen eine solche Fürsorge, indem er seine Jugend vor-schätzte, welche die goldene Freiheit allzu sehr liebe. Ebenso lachte er zu Brugenaar's Prothesen, meinent, nach dem gewöhnlichen Gang der Dinge heiße es doch auch bei dem Reichwerden: „Gute mit Weile!“

Der verständige Holländer nidte dazu beistimmend. Inzwischen aber verbesserte er selbst mit redlichem Sinn seiner kräftigen Schritte den Gehalt und die Stellung. Um ihm diese vorthelhafter zu machen, ließ er den jungen Mann kleine, sonst selbst besorgte Geschäftsreisen ins Innere des Landes, nach den holländischen Colonien, nach Buitenzorg und selbst bis nach Celebes unternehmen.

Eben von einer Rückkehr von dort fuhr Leo an einem Montag Morgen eilig den Kali Besaar entlang dem Comptoir zu. Rings heri schreie reges Leben, denn von allen Vorstädten rastelten jetzt die kleinen Wendis herbei, Handelsberrn, Buchhalter und Commis nach den verschiedenen Comptoirs bringend, da sich kein Europäer auf Java zu Fuß nach dem Geschäft begibt. Die „gemachten Leute“ haben ihr eigenes Gefähr, die andern benutzen Miethwendis. Diese alle nebst den braunen Kutschern warten den jungen Mannen langen Tag unter besonders zu diesem Zwecke errichteten Schuppen, jederzeit eines Winkes, eines Rufes gewärtig — oder auch gebulbig harrend, bis die Weichen nach beendigt Geschäft aus den dicker stählernen Gebäuden des alten Batavia's wieder herausstreteten.

Wunderlich sonnegebrannt und verwittert nahmen sie sich aus, diese alten Kaufmannshäuser, die man nun nur mehr zu Comptoirs und Waarenhallen benutzte, während in früherer Zeit Glanz und Pracht in ihren Räumen herrschte. Noch erzählten davon Zeichen an den Wänden in verbleichten, zerfetzten Malereien, Goldbleiben und kostbaren Schnitzwerken, ja die bronzenen Holzen steden wohl noch in den Wänden über den Fenstern, von denen früher schwererelene Stoffe niederhängen.

Die Zeiten sind vorüber. Damals bildeten diese Hallen den Mittelpunkt östindischen Handels, und fast allmächtig herrschte daselbst, enorme Reichthümer gewinnend, die östindische Compagnie.

Doch besaß diese einen Feind, den weder Gold bestechen noch Feuersgewehre besiegen konnten — die ungesunde Luft, welche öst-rückwärtslos unter den Nordländern aufstauete. Das Meiste trug dazu bei die Bauart der von Ringmauern, Wällen und Bastionswerken umgebenen Stadt, die enge, dumpfe Straßen hatte und eine Menge mit langlam stehendem Wasser gefüllte Kanäle neben dem Kali Besaar, dessen, seichte, schlammige Ufer östentlich die ganze Atmosphäre verpesteten. Das wurde aber besser, sobald der Fluß eine feste Eindämmung erhielt; dadurch verlor er die schlammigen Ufer und schürte rascher. Ebenso half man den Kanälen nach; auch die Wälle fielen, nachdem der Krieg mit den Eingeborenen beendet war. Man bedurfte nun des Castells nicht mehr — lustigere Distrikte, Vorstädte wurden angelegt, der Gouverneur, Officiere, Beamte und Handelsberrn, alle zogen dorthin, und Batavia blieb nur mehr der Hauptkapitalplatz für den Handel.

Mitten in diesem sind die alten Gebäude früherer Herrlichkeit geblieben. Wo einst seltene Kostbarkeiten die Hallen füllten, erheben sich nun gleichförmige, hölzerne Regale, auf denen wunderliche Mischungen europäischer Waaren bunt aufgeschichtet neben und über Ballen mit Pfeffer, Zimmet, Kaffee, Reis und allen möglichen Produkten der Tropen liegen.

Malay'sche Diener halten diese Waarenlager unter ihrer Ob-

hut. Neben ihnen haben nur Malayen und Chinesen ihre alten Wohnungen behalten, kein Europäer. Die kommen Morgens von ihren freundlichen Wohnungen vom Lande herein zu „dem Geschäft“ in die Stadt.

Reges, lebendiges Leben herrscht alsdann dort, besonders an so einem Montag Morgen, wie heute, wo die Comptoirs von Sonnabend an geschlossen waren.

Bunt schaute es am Kali Besaar aus, Massen von Lastträgern mit ihren an starken Bambushäben hängenden Ladungen drängten sich auf dem Damm des Flusses, an dem eine Menge indischer Frauen gelandet waren, um Fracht einzunehmen und auszuladen. Fruchtverkäufer, schwere Körbe tragend, eilten ihren Ständen zu, chinesische wandernde Krämer, die alles nur Denkbare feil boten, schauten schlau in die Läden herein, darauf aus, ihre Waare anzubringen, während vor den Thüren der Schiffsmatler, wo Schiffscapitaine und Seelente fleißig aus- und eingingen, bereits Eingeborene harrten, welche die ganze Nacht rüftig marschirt waren, um in der Morgentafel lebende Thiere und Vögel frisch zum Kauf ausbieten zu können. Rings herum standen massenhaft neugierige Malayen und Chinesen, sich untereinander über den Werth der eingesperrten Thiere streitend.

An diesen bunten Gruppen vorbei, auch mitten durch jagten die Wendis der Weissen, neben welchen hie und da ein javanischer Bonie mit einem langbeinigen Chinesen einhertrabte. Im großen Ganzen war es das bunte Bild, das man sich denken kann; auf Leo machte es aber nicht mehr den Eindruck wie früher. Fast ein Jahr auf Java, hatte er sich an den Anblick gewöhnt, und ohne sich dabei aufzuhalten, eilte er den Waarenhallen zu.

Er war stets eifrig darauf bedacht, seinen Beschäftigungen nachzukommen, dennoch drückte gerade heute wieder ein trüber Gedanke sein Gemüth, er bedauerte es, seine Fähigkeiten nicht angemessener verworthen zu können. Gewiß, bei den jetzigen Leistungen wurde er seinem Principal recht nützlich, aber er selbst kam nicht so voran, als ihm nun, da er Land und Leute kannte, möglich gewesen sein würde.

Indes er dies dachte, wandte er mit einem unwillkürlichen Seufzer die Augen weg von den langen, lustigen Comptoirs der großen Firmen, an deren Thüren jetzt überall die Commis aus ihren Wendis sprangen.

Auch er hatte Brugenaar's bescheidenes Geschäftstotal erreicht, Arbeit fand er genug vor. Seine Gedanken concentrirten sich bald ganz auf das vor ihm liegende Tagewerk. Zu demselben gehörte eine Versorgung in dem Comptoir der folgen reichen Firma Steinert.

Die Gedanken vom Morgen erwachten unwillkürlich wieder in Leo's Sinn, als er durch die verschiedenen Comptoirs, an all' den Pulten, hinter welchen die vielen „jungen Leute“ arbeiteten, vorbeisritt, um seinen Auftrag bei dem Kassirer zu erledigen. Dieser wies ihn jedoch damit an den Handelsberrn selber.

„Der Chef befindet sich in seinem Comptoir,“ — sagte er gefällig. „Er hat Ordre gegeben, Sie mit der Sache direkt an ihn zu weisen; bemühen Sie sich dort hinein — links, die erste Thür!“

(Fortf. folgt.)

Auktion.

Schlag unter der Taxe.

In der außergerichtlichen Theilungssache 1. des **Conrad Versch,** Acker zu Sülting; 2. der minderjährigen Kinder der zu Sülting verlebten Eheleute **Math. Hüsch** und **Christina Schöner,** sollen auf Grund 1. eines durch Beschluß des Königl. Amtsgerichtes in Neuh vom 27. October 1881 genehmigten Verkaufsvereinbarungssatzes des nachgenannten Notars vom 1. September d. J. eines Beschlusses desselben Gerichtes vom 3. December 1881, am Montag den 19. Dec. 1881,

Mittags 12 Uhr,

beim Wirten Bantum in Sülting durch den unterzeichneten Notar **Job. Wilhelm Jos. Pomp** in Dormagen folgende Immobilien:

Preis Neuß, Gemeinde Zons:

- 39 A. 46 M. Acker am Dorfmagerwege neben Fr. Oberdahl, Taxe 720 M.;
- 11 A. 48 M. Gahnsheide neben Johann Tolles u. Gerh. Richter, Taxe 90 M.;
- ein Erbe in Sülting, Wohnhaus, Scheune, Stall, Hof, Garten und Vorfall neben Heinr. Hubert Schöner, Bwe. Heinr. Neuter und Heinr. Pelzer langseitig, vorhaupt neben der Leichstraße und Bertr. Richter, Taxe 6000 M.;
- 24 A. 99 M. Acker Blausbüschchen neben Gerh. Nitz und Gerh. Bröppel, Taxe 240 M.;
- 27 A. 44 M. Acker im Heersfelde neben Heinr. Schöner und Arn. Giffel, Taxe 300 M.;
- 29 A. 53 M. Acker Baleswinkelsbüschchen neben Joh. Rodewig und Joh. Giffel, Taxe 630 M.;
- 64 A. 95 M. Acker Steinschlaggrund neben Pastorat Zons und Pet. Bordenius, Taxe 1500 M.;
- 67 A. 37 M. Acker Birkelheide neben Gertr. Schöner u. Schöler, Taxe 810 M.;
- 36 A. 16 M. Acker Uedesheimersweg neben Pet. Schöner u. Gewanne, Taxe 390 M.;
- 46 A. 82 M. Acker Delrathshöhe beiderseits neben Peter und Frz. Kemmer, Taxe 450 M.;
- 23 A. 12 M. Acker Conradsloch neben Pet. Wilh. Sticker, Kirche zu Nievenheim u. Gewanne, Taxe 210 M.;
- 15 A. 89 M. Acker Heerleiche neben Goltfr. Bös u. Wilh. Den, Taxe 210 M.;

Bürgermeisterei Nievenheim:

- 67 A. 37 M. Acker Birkelheide neben Gertr. Schöner u. Schöler, Taxe 810 M.;
- 36 A. 16 M. Acker Uedesheimersweg neben Pet. Schöner u. Gewanne, Taxe 390 M.;
- 46 A. 82 M. Acker Delrathshöhe beiderseits neben Peter und Frz. Kemmer, Taxe 450 M.;
- 23 A. 12 M. Acker Conradsloch neben Pet. Wilh. Sticker, Kirche zu Nievenheim u. Gewanne, Taxe 210 M.;
- 15 A. 89 M. Acker Heerleiche neben Goltfr. Bös u. Wilh. Den, Taxe 210 M.;

Bürgermeisterei Norf:

- 49 A. 63 M. Acker an der Landstraße neben Chr. Nitz u. von der Helm, Taxe 1050 M.;

öffentlich meistbietend bei brennenden Lichten versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt auch unter der Taxe. Dormagen. Pomp, Notar.

Vieh- und Mobilar-Verkauf

zu Wertherhof, Station Dormagen.

Dienstag 20. December und wenn möglich

Mittwoch 21. December c., Morgens 9 Uhr,

zu Wertherhof wird auf Grund einer Ordonnanz des Kgl. Amtsgerichtes in Neuh vom 6. December 1881 für die Erben der verstorbenen Rentnerin **Barbara Büg** das ganze Inventar des Wertherhofes, darunter:

- 5 Pferde, 8 Kühe, 3 Kinder, 2 Kälber, 4 Schweine, Karren, Pflüge, Eggen, Walzen, und sonstiges Ackergeräth, eine Partie Stroh, 1 Wagen mit Geschirr, Hausgeräth aller Art, Weinwand, Gebild, Silbergeschirr,

öffentlich meistbietend auf ausgedehnten Credit gegen gute Bürgschaft verkauft. Dormagen. Pomp, Notar.

Ein ordentl. Bäcker gegen guten Lohn gesucht. Eintritt 15. Decbr. Ab. in der Exp.

Holz-Verkauf.

Der Gutsbesitzer Herr Johann Weidenfeld zu Esdorf läßt am nächst. Donnerstag den 15. d. M., Morgens 11 Uhr,

beim Wirten Hilgers zu Rommerskirchen:

ca. 50 Acker schwere Eichen und Pappeln,

am Gillerhose stehend, öffentlich auf Credit verkaufen.

Die Bäume sind langschäftig, einzeln bis 2 1/2 Fuß dick und stehen in der Nähe der Chaussee, so daß die Abfuhr bequem ist. Basen, Notar.

Versteigerung.

Auf Ansuchen des Ackerers Hrn. H. H. Hermes zu Grefrath als gerichtl. bestellter Pfleger der minderjährigen Kinder des zu Capellen verlebten Gekerk Hermann Hermes, Namens Maria Clara, Maria Sophia Christina, Maria Henriette, Maria Catharina Hubertina und Pet. Wilhelm Heinrich Hermes, diese geschätzte Beneficiar-Erben ihres genannten Vaters, und auf den Grund eines Beschlusses des Königl. Vormundschaftsgerichtes zu Grevenbroich vom 25. November d. J. werden

Donnerstag den 29. Dec. cr., Morgens 10 Uhr,

beim Wirten Broich zu Capellen nachbezeichnete, zum Beneficiar-Nachlass des Peter Hermann Hermes gehörige Immobilien öffentlich unter den geschätzten Formlichkeiten vor dem unterschriebenen Notar verkauft werden:

- ein zu Capellen liegendes Wohnhaus mit Neben-Gebäuden, Hofraum, Scheune, die zur Gekerk eingerichtet, Hofstadel, gefälle und Garten, groß 13 A. 67 M. 67 M., begrenzt von der Dörflerstraße und einer Gasse, taxirt mit Einschluß von 4 auf dem Hofe befindlichen Gerberbütten zu 7500 Mark, und
- ein daselbst liegendes, von Maria Elisabeth Dohmen zu Capellen erworbenes Grundstück, groß etwa 10 A. begrenzt von dem vorgezeichneten Erbe Abrah. Kläfen, Theodor Wichmann, Wolf und der Gasse, taxirt zu 900 Mark.

Gleich nach diesem Verkaufe werden Johann auf nämliches Ansuchen, sowie für Rechnung des Herrn Joh. H. Jansen zu Neubrück in der Wohnung des Leperters verschiedene Hausmobilen, u. A.:

- 1 Journal, 1 Anrichte, 1 Ofen, Küchengeräth, Betten und Bettzeug, Weinwand, verschiedene Porzellanstücke, 1 Sopha, 2 Uhren, 1 runder und 1 halbrunder Tisch, 2 Glaschränke, 1 Kleider-Schrank, 1 Nachtschrank, 1 Mantelofen, 6 kleine Rohrstühle u. 1 1/2 Duzend andere Stühle, 1 großer und 1 kleiner Spiegel, 1 Kinderwagen, Bilder u. c.

meistbietend auf Credit verkauft. Basen, Notar.

Fortgesetzte Vieh- und Mobilar-Versteigerung

zu Sappelrath b. Jaderath.

Montag den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

wird in der Wohnung des Herrn Hubert Schneiders, Rentner zu Sappelrath, die am 6. dieses Monats benannte Vieh- u. Mobilar-Versteigerung fortgesetzt.

Es kommen alsdann noch zum Verkauf:

- 7 Hühner, ein Mahagoni-Möbel, nämlich 12 Stühle, 1 Couché, 1 Couffentisch, 1 Sekretär, ferner 1 runder Spiegel in Gold-Rahmen, verschiedene Bilder, mehrere Tische und Sophas, 4 Kleider-Schränke, 1 großer Glas-Schrank, 1 Kleider-Schrank, 1 Küchenschrank, 3 Oefen, 4 Bettstellen, darunter 2 von Mahagoni mit Einlagen, 1 mahagoni Waschtisch, 2 Nachts-

tischen, 2 Spiegel-Schränke, 3 Rufen, mehrere Rohre und andere Stühle, verschiedene Spiegel, eine Deutelsche, Kochtöpfe, Porzellan und sonstige Haus- und Küchengeräthe aller Art, endlich eine Partie Holz, Kartoffeln und Stroh. Mühl, Notar.

Vieh-, Mobilar- und Immobilien-Versteigerung

zu Eifen und Färth.

In der außergerichtlichen Theilungssache des Johann Beder, ohne Geschäft, zu Eifen wohnend und Genossen werden am

Donnerstag den 22. Decbr. cr., 1. Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des genannten Johann Beder die nachbezeichneten Mobilar-Effekten, nämlich:

- 1 Kuh, 1 Ziege, 8 Hühner, 1 Karre, 1 Pflug, 1 Egge, ferner Hausmobilen aller Art, als: Tische, Stühle, Wände, Schränke, Kisten, Oefen, Bettstellen mit Bettzeug, Küchengeräth u. c., ferner eine Partie Weinwand, und

2. Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirtschaftstotal des Wirtes Carl Schmitz zu Färth die nachbezeichneten, in und bei dem Orte Eifen in der Gemeinde gleichen Namens, Kreis Grevenbroich gelegenen Immobilien, als:

- a. das im Orte Eifen an der Dorfstraße gelegene, mit der Nummer 15 bezeichnete Wohnhaus nebst Scheune, Stall, Hofraum u. Hausgarten, katastrirt in Flur F bei den Grundstücks-Nummern 426, 427, 428, 429, 430 und 431 mit einem Flächeninhalte von 16 A. 34 M., begrenzt von der Dörflerstraße Joseph Kurz und Wilhelm Deußen, taxirt zu 1200 M.;
- b. eine Parzelle Ackerland „an der Jüdenher Gähle“, katastrirt in Flur F bei Grundstücks-Nummer 630/IV152 mit einem Flächeninhalte von 79 A. 74 M., begrenzt von Wilhelm Bimpert, Heinrich Beisen und Josef Kurz, taxirt zu 1800 Mark und
- c. eine Parzelle Ackerland, im Buschfeld, katastrirt in Flur F bei Grundstücks-Nummer 1807/665 mit einem Flächeninhalte von 29 A. 59 M., begrenzt von Johann Nischlag und Wilhelm Kruchen, taxirt zu 450 Mark,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Die auf die Immobilien-Versteigerung bezüglichen Bedingungen liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Jüchen, 9. Decbr. 1881.

Mühl, Notar.

Auction zu Morten.

Die Erben des zu Morten verlebten Gutsbesizers Herrn Anton Gremer lassen am

Montag den 19. u. nöthigenfalls Dienstag den 20. d. M. Dec., jedesmal Morgens 9 Uhr

beginnend,

zu Morten im Sterbehause des genannten Gremer's gehörige Mobilar, als:

- 2 junge Pferde, 6 Stück Rindvieh, theils tragend und gut gefüttert, 3 fette Schweine, 1 vollständiger Centwagen, 5 Karren, darunter 3 lange und 2 Schlaglarren, 1 eiserner Pflug, 4 Eggen, 2 Gräpatoiren, 1 Dreifach, 2 Walzen, 1 Chaise mit Geschirr, 1 Reitgeschirr, 1 Säckelmaschine, sämtliche Pferdegeschirr, Fässer, Bütten, Tonnen u. c., sowie sämtliche Hausmobilen in sehr gutem Zustande, als: Betten, Federbetten, Porzellan u. c.,

ferner das ganze vorrätige Leinen, Stroh, Früchte, Kartoffeln, Rüben u. dergl.,

durch den unterschriebenen Notar öffentlich auf Credit und gegen gute Bürgschaft versteigert.

Beburg, den 5. Dezember 1881. H. H. Rantzen.

Holz-Verkauf zu Bedburg.

Herr Heinrich Heymann, Kaufmann zu Bedburg, läßt am

Mittwoch den 14. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

zu Bedburg beim Wirten W. G. Heidemann:

200 Acker Weidenstämme im Burgbroich bei Bedburg, theils gefällt

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem Notare versteigern.

Bedburg, den 5. Decbr. 1881. H. H. Rantzen.

Holzverkauf zu Schiefbahn.

Herr Gustav Sürder, Ackerwirth zu Schiefbahn läßt

am Mittwoch den 21. Dec. c., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirten Leo Sürder zu Schiefbahn:

35 Acker größtentheils schwere Eichen, besonders für Stellmacher geeignet, 6 Acker Eichen, 2 Acker Buchen, 1 Acker Weiden,

alles in der Nähe des Sürderhofes zu Schiefbahn stehend, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Grevels. Hundt, Notar.

Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuh und Umgebung mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Krätze u. c.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich, weil hergestellt, von jetzt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirten Herrn Pelzer, gegenüber der Sebastianus-Kirche in Neuh.

A. Böcker in Neuh.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Für die Festzeit!

J. van Haag,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-

Handlung, Neuss

empfeilt sein großes Lager in Büchern aus allen Fächern der Literatur, Musikalien, Landkarten u. c.

(Nichtvorräthiges wird in 2-3 Tagen besorgt.)

Ferner empfehle:

Eine große Auswahl Bilderbücher und Jugendchriften, Gebetbücher in einfachen und feinsten Einbänden, feinstes Bilet-Papier mit u. ohne Monogramme, Briefmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Photographie-Albuns, Poésie-Albuns, Visitenkartenstempel, Gratulationskarten, Reizeuge u. c. u. c. sowie sämtliche Schreibmaterialien und sämmtliche in den Schulen gebräuchlichen Artikel.

Ansichtsbildungen stehen gerne zu Diensten.

Friedr. Bloos,

Hof-Juwelier mehrerer Höfe.

5 Elberfelderstr. Düsseldorf. Elberfelderstr. 5

fertigt sämtliche Juwelier-, Gold- und Silber-

Arbeiten einschl. Kunstarbeiten

und

unterhält grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. von einfachster bis reichster Art.

Häcksel-Schneid-Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung unter Garantie und Probestzeit. — Verbreitet in 20,000 Exemplaren. — Prämiirt mit 100 Preismedaillen. — Zeichnungen und billige Preise auf Wunsch franco und grat. — Wo wir noch nicht vertreten, werden solide Agenten angestellt.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrikanten in FRANKFURT a. M.



Von Sonntag den 11. d. Mts. Monats an werden jeden Sonntag bei

Aug. Schöner

50-60 Stück Vieh

zum Verkaufe ausgestellt.

Mehrere Handeleute.

Immerwährend junges fettes Rindfleisch, reelle Waare, à Pfd. 45 Pfg. Metzger Wih. Lorenz, Niederrstraße 14.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

empfeilt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Sorten

Fahnen, speciell gemalte und gefärbte Vereinsfahnen, Banner u. c. Beste künstlerische Ausführung. Billige Preise. Zeichnungen stehen zu Diensten.

Einen zuverlässigen Schuhmacher, unterh., der sich als Zuschneider eignet, sucht die Schuhfabrik von

Wih. Wensker in Jüchen.

Gefucht per sofort ein Bäcker-Lehrling, am liebsten vom Lande. Bäckermeister H. J.

Ein kräft. Schmiedelehrling gef. von Jos. Schmitt, Baderich.

Zu Lichtmeß

wird ein braves, zuverlässiges, lathol. Mädchen, welches die Küchen- und Hausarbeit versteht, von einer Dame auf dem Lande gesucht.

Näheres unter M. J. 33 durch die Exp. d. Bl.

Eine Haushälterin, geachteten Alters, römisch-katholisch, in einer kleinen Landwirtschaft bei einem alleinstehenden Witwer, in der Nähe von Köln, gesucht. Anfragen unter A 30 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung zu vermieten: und gleich zu beziehen. Oberstr. 25.

Mehrere Zimmer zu vermieten. Viehmarkt 26.

Nr. 2

Erstein tag

Preis pro d

würts an de

Se. Ma

ruht: Dem

beinen Rath

verleihen

Haus-Ordn

Königlich

um

die Glaubn

sichen St.

In der f

zunächst der

balsstets u

für 1881/82

der Anten d

tenz des Ne

erfte Verath

stafistik u

Adern an

ne die oft g

genommen

unterstütz

nach Wahrh

Punkten für

so vermisse

der Fragen,

die formelle

Commission

(Sec.) fand

jeneigen, die

Estrafen vorg

Mißtrauen g

drohungen n

gebe, müsse

solle. — Du

Begriff „Ver

Strafen wür

willige falsch

Neues unter d